

# Gewissensfreiheit im Koran

Por Verislam - 30. August 2024

Von der Verislam- **Redaktion**

**La libertad de conciencia es uno de los mandamientos fundamentales que podemos encontrar en el Corán, tanto expresado de forma directa y clara como a través de parábolas y ejemplos.**



Wir finden es klar und direkt zum Beispiel in Vers **2:256. Es gibt keinen Zwang in Glaubensfragen.** Nun ist die rechte Führung klar vom Irrtum zu unterscheiden: Wer also die Mächte des Bösen ablehnt und an Gott glaubt, hat sich gewiß an die festeste Stütze geklammert, von der er niemals nachgibt: denn Gott hört alles, ist allwissend. Im **Koran** finden wir immer wieder Aufforderungen, über seine Lehren nachzudenken und nicht die Meinungen oder Bräuche anderer zu akzeptieren, ohne sie vorher zu hinterfragen. *Wirst du deine Vernunft nicht benutzen? ... Wenn du nur deine Vernunft benutzt hättest, hättest du nicht deine Vernunft benutzen können? ...* Das sind Sätze, die auf unterschiedliche Weise wiederholt werden mehrmals im Koran. Wir verfügen daher über die Fähigkeit zur Vernunft und wir sind aufgefordert, sie zu nutzen. Wir sehen es auch in 2:170 und 171: *Aber wenn ihnen gesagt wird: „Folge dem, was Gott offenbart hat, antworten einige: „Nein! Wir werden [nur] dem folgen, was unsere Vorfahren geglaubt und getan haben.“ Aber! Auch wenn ihre Vorfahren keine Vernunft nutzten und keinerlei Führung hatten? (171) Und so ist das Gleichnis derjenigen, die darauf bestehen, die Wahrheit zu leugnen, das eines Tieres, das, wenn es den Schrei des Hirten hört, nur den Klang einer Stimme und eines Rufs wahrnimmt. Sie sind taub, stumm und blind: weil sie ihren Verstand nicht gebrauchen.*

Der Verzicht auf Vernunft und die Nachahmung ist gleichbedeutend damit, sich wie eine Herde zu verhalten, die keinen Willen hat. Es ist genau die Fähigkeit, frei zu denken und Entscheidungen zu treffen, die uns zu Menschen macht. **Gott hat uns erschaffen und lässt uns zur Reife gelangen, damit wir lernen, unsere Vernunft zu nutzen. Und dann sendet es uns Botschaften, damit wir lernen, Gut von Böse zu unterscheiden und die Entscheidung zu treffen, den Botschaften zu folgen – oder ihnen nicht zu folgen.** Das ist Gottes Gebot. Sich als Mensch Gott zu unterwerfen, bedeutet also, dass wir unseren Geist nutzen, um unser Wissen zu erweitern, zu meditieren und unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Dabei liegen wir manchmal falsch und ein anderes Mal richtig.

67:(23) SAG: *„Er ist es, der euch [alle] erschaffen und euch mit Hören, Sehen und Verstand ausgestattet hat: [Doch] wie selten seid ihr dankbar!*

Durch diesen Prozess erfahren wir mehr über uns selbst, über unsere Schwächen, über unsere

Fähigkeiten und unsere Grenzen. Es öffnet unseren Geist und unser Herz, um die Welt besser zu verstehen. Und obwohl wir anderen zuhören, um Rat fragen und von anderen alles lernen können, was uns nützlich ist, liegt die Entscheidung am Ende doch bei uns und die Verantwortung für unser Handeln liegt auch bei uns. Die Fähigkeit zur Vernunft macht uns frei und Freiheit bedeutet, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen, wie wir in Vers 53: 38 und 39 sehen: (38 )dass niemand die Last eines anderen tragen wird; (39) dass für einen Menschen nichts zählt außer dem, was er anstrebt;

Und es gibt noch mehr Beispiele:

17:(15) *Wer sich für den richtigen Weg entscheidet, folgt ihm nur zu seinem eigenen Vorteil; und wer sich entscheidet, in die Irre zu gehen, geht nur zu seinem eigenen Schaden in die Irre; und niemand wird die Last eines anderen tragen.*

6:(52) *Lehne daher niemanden ab, der morgens und abends seinen Erhalter anruft und sein Angesicht sucht. Du musst überhaupt keine Rechenschaft über sie ablegen – und sie müssen auch keine Rechenschaft ablegen Dir überhaupt Rechenschaft ablegen – und deshalb hast du kein Recht, sie abzulehnen: Denn dann wärst du einer der Übertreter.*

10:(108) SAG [O Prophet]: *„O Leute! Die Wahrheit wurde Ihnen jetzt von Ihrem Unterstützer zuteil. Wer sich also dafür entscheidet, den richtigen Weg zu gehen, folgt ihm nur zu seinem eigenen Vorteil; und wer sich entscheidet, in die Irre zu gehen, geht nur zu seinem eigenen Schaden in die Irre. Und ich bin nicht für Ihr Verhalten verantwortlich.“*

Wir sind frei und müssen nicht tun, was andere sagen, ohne es zu hinterfragen. Andere müssen uns auch nicht folgen, ohne uns zu befragen, und es liegt nicht in unserer Verantwortung, ob sie den Botschaften folgen oder nicht, noch ist es unsere Aufgabe, zu beurteilen, ob das, was andere tun, einer Bestrafung oder Vergebung würdig ist.

3:(128) [Und] *es ist nicht deine Sorge [O Prophet], ob Er ihre Reue annimmt oder sie bestraft – denn in der Tat sind sie nichts als Übeltäter, (129) und Ihm gehört alles, was in den Himmeln ist und alles, was auf der Erde ist: Vergib, wem Er will, und bestrafe, wen Er will; und Gott ist verzeihend, ein Spender der Gnade.*

Wie geht man also mit Andersdenkenden und Andersgläubigen um? Zunächst sollten wir akzeptieren, dass es verschiedene Lebensweisen gibt und dass dies Gottes Wille ist.

**5:48 Wir haben jedem von euch ein Gesetz und eine [andere] Lebensweise zugewiesen. Und wenn Gott gewollt hätte, hätte er euch sicherlich zu einer Gemeinschaft gemacht; aber [er hat es so arrangiert], um euch in dem zu prüfen, was er euch gegeben hat. Konkurriert also miteinander, gute Werke zu tun! Ihr werdet alle zu Gott zurückkehren, und dann wird er euch verständlich machen, worüber ihr uneinig wart.**

Jede Gemeinschaft hat eine Nachricht erhalten und es ist gut, dass es Unstimmigkeiten gibt. Dies ermöglicht es uns, über verschiedene Themen nachzudenken und zu lernen. Aber im Wesentlichen ist die Botschaft dieselbe. „Wettbewerben Sie sich darin, gute Werke zu tun“, sagt er uns, aber er sagt zu keinem Zeitpunkt, dass es Einheitlichkeit im Denken geben sollte, ganz im Gegenteil.

Gott hat uns vielfältig in einer vielfältigen Welt geschaffen, aus der wir lernen müssen, es ist Teil der Botschaft und es ist Teil der Schöpfung:30:(22) *Und das bedeutet, dass es sich um die Schöpfung von Bäumen und Tieren sowie um die Vielfalt der Sprachen und Farben unserer Menschen handelt: Ja, es ist klar, dass es eine echte Botschaft gibt, damit die Menschen, die sie kennengelernt haben, [angeboren] sind!*

Um mit der Mensa zusammenzuarbeiten, ist es notwendig, dass es eine große Vielfalt und Vielfalt gibt, weil ich nicht unbedingt die Absicht habe, sie zu verlassen, und sie nicht weiter verfolgen kann. Wir sind nicht allein der Meinung, dass sie unsere Freunde sind und dass sie für uns am besten sind. Wir wissen nicht, wie unsere Freunde sind, denn es ist die Welt, die wir geschaffen haben: eine andere Welt, für die es gemeinschaftliche Unterschiede gibt, für die es Unterschiede und Diskrepanzen gibt.

Während der ganzen Stunde befassen wir uns mit den verfügbaren Geräten wie Waffenlizenzen und sind auch an Ihre Grenzen gebunden: Sie müssen mit Freude und Ruhe diskutieren. Sie müssen sich der Nachricht anvertrauen und können die Diskussion nicht an einem guten Ende fortsetzen. Es ist besser, die Diskussion abzubrechen.

16:(126) *Wenn Sie also auf einen Angriff [auf dem Kurs einer Diskussion] antworten möchten, antworten Sie allein in der Angriffsmittle, die gegen Sie gerichtet ist; Aber wenn Sie mit der Ruhe*

*zu kämpfen haben, ist es wirklich besser für [Ihre, Sie können Dios está con] los, die ihre Geduld im Widerstand hat – (127) Widerstehen Sie der Ruhe [todo lo que digan los que niegan la verdad] notieren Sie sich immer noch, dass es nicht sino ist Dios quien fortalece a quien en widerstehen dem Widersacher – y no te aflijas por ellos, no te angusties por los fals argumentos que inventan: (128) pues, ciertamente, Dios está con los que son conscientes de Él y además hascen el bien!*

Um Propias-Ideen zu verhindern, ist es notwendig, ein Gewaltdelikt zu vermeiden. Da Dios die Absicht hatte, ein Credo zu erzwingen, war dies nicht der Fall, weil er vorgab, das Gegenteil zu tun. Die Freiwilligen von Dios haben uns in die Freiheit geführt und von uns selbst beschlossen, dass die Menschen von der Pazifikform dazu aufgefordert werden, dass sie akzeptiert werden können.

*3:(159) Y fue por una misericordia de Dios, que trataste [Oh Profeta] con suavidad a tus seguidores: porque si hubieras sido severo y duro de corazón, ciertamente, se habrían apartado de ti. Así pues, perdónales y pide perdón por ellos.*

Aus all den Beispielen, die ich gesehen habe, und denen niemand begegnet ist, der dem Koran gegenübergetreten ist, der dies getan hat, lässt sich daraus schließen, dass die **Absicht besteht, eine grundsätzliche Moral zusammen mit der Gesellschaft im Gegenteil zu den Prinzipien des Islam zu missbrauchen, daher kann man das nicht berücksichtigen Es gibt keine islamische Gesellschaft, es gibt keine Freiheit der Überzeugung.** Die Gesellschaften, denen eine Religion auferlegt wurde, die von Dios stammten, bedeuteten, dass sie der Wahrheit entsprachen, wie es in der Welt der Fall war. Es ist nicht möglich, dass die Einheitlichkeit der Gedanken gut ist.

---

---

Verislam